

[Henry Fonda for President](#) (Ö/D 2024 · R: Alexander Horwath · Forum)

Quelle: https://www.artechock.de/film/text/artikel/2024/02_15_berlinale_kurzkritik.html

Zukunft ist Vergangenheit. Über drei Stunden dauert dieser merkwürdige Film, der sich grazil bewegt zwischen Dokumentation und Essayfilm, unterfüttert mit sanften Anleihen an das experimentelle Kino. Erzählt wird von Henry Fonda und dessen schauspielerischen Laufbahn, immer wieder verknüpft mit damaligen politischen Entwicklungen. Regisseur Horwath verbindet diese Erzählungen mit Aufnahmen des heutigen Amerikas, erzählt also vom Vergangenen und dem, was sich daraus entwickelt. Das Kino als Reenactment, in dem Fiktion und Realität verbunden werden, die Vergangenheit befragt wird, um die Gegenwart zu verstehen. Diesen Ansatz setzt der Film meisterhaft um, insbesondere, weil die Nachstellung hier nicht fiktional ist, sondern durch Archivaufnahmen oder dokumentarische Form gefasst wird. Dabei zeigt sich: Das Kino ist – in sämtlichen Formen – mehr als eine Annäherung an das Reale, es zeigt immer mehr als da ist, lässt das Unmögliche erahnen.

Ein triumphales Werk. – *Benedikt Guntentaler*

Artechock